Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 19

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

Von Peter Maiwald

Manche tanzen schon nach der Pfeife, wenn der Baum, aus dem sie geschnitzt wird, noch gar nicht gepflanzt ist.

*

Manche brennenden Fragen sind nur dazu da, um die Antworten zu verkohlen.

*

Trost: Die Niederlagen, die wir uns ersparten, weil wir unsere Ziele nicht erreicht haben.

*

Die grosse Liebe, die ganze Welt zu umarmen, endet in dem kleinen Wunsch nach einem langen Arm.

*

Manche sind solidarisch und reichen sich die Hände, damit sie nicht sehen müssen, was auf der Hand liegt.

*

Das Schöne am Fortschritt: Wenn er stolpert, waren es immer die anderen.

*

Für einen Einbeinigen ist der Tausendfüssler eine Provokation.

*

Alptraum des Bürgerschrecks: Es gibt keine Bürger und keine Schrecken mehr.

*

Nach dem Regen erklärt jeder, der erste Tropfen gewesen zu sein.

*

Die Herzlichkeit der Vampire hört sofort auf, wenn sie kein Blut mehr sehen.

*

Eine Gesellschaft ist gesund, wenn sie aus eingebildeten Kranken besteht.

Da hätte auch ein Hahn im Korb nichts mehr zu melden ...

Eiertanz

Bei Diskussionen um die Gentechnologie war folgendes zu hören: «Hühner legen heute zu viele Eier. Deshalb sind die Schalen nicht mehr so stabil wie früher. Von uns Gentechnikern wird nun erwartet, dass wir das Gen für die Schalen-Stabilität finden.» Viele hoffen allerdings, dass diese genetischen Aktivitäten nie ausgebrütet werden, oder man droht gar, faule Eier zu werfen ... *Richi*

Gelobter Gegner

Kabarettist und ARD-«Scheibenwischer» Dieter Hildebrandt in einem Interview mit der *Bunten* über Franz Josef Strauss: «Ich habe den Hang, meine Gegner nicht zu hassen. Ich konnte über Strauss eigentlich immer mehr lachen, als ihm böse sein. Er ist ein glänzender Entertainer. Ihm fallen Formulierungen ein, da bin ich neidisch drum. Hervorragend, was der alles an Geschichten erfunden hat. Das war glänzend. Stimmte alles nicht, aber war lustig.» *wt.*

Aufgegabelt

Die Kunst, mit immer weniger Worten immer noch mehr zu verschweigen, muss einmal an eine Grenze stossen; da ist dann, in sibyllinischen Buchdeckeln, einzig das Rascheln der Blätter zu hören...
Feuilleton *NZZ*

Konsequenztraining

Über ein «USA-Catch»-Spektakel auf Schweiz-Tournee war zu lesen: «Im Publikum sassen auch manche Kinder und Halbwüchsige – möglicherweise weil neuerdings Brutalo-Videos schwer erhältlich sind.» *Boris*

Die letzten Worte

... des Porschefahrers: «Und jetzt ab durch die Mitte!» *wr*